



N 19261

Suhrkamp BasisBiographie 24 Erste Auflage 2007 Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Clausen & Bosse, Leck · Printed in Germany

Umschlag: Hermann Michels und Regina Göllner

ISBN 978-3-518-18224-6

Die Schreibweise entspricht den Regeln der neuen Rechtschreibung, Zitate werden in ihrer ursprünglichen Rechtschreibung belassen.

Wpisano do Księgi Akcesji

Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu
- Biblioteka Austriacka

pl. Piłsudskiego 5, 45-706 Opole

tel./fax 077/ 474 70 85, www.wbp.opole.pl/austriacka

Akc. K2 / nr. 8 / 10 / 80

Inhalt

7 Leben Schreiben

Leben

- 9 Alte und neue Zeit. Herkunft und Familie, Krieg und Flucht (1929-1949)
- 17 Der Weg ins Leben. Studienjahre, Familiengründung, Tätigkeit beim Schriftstellerverband (1949-1959)
- 26 »Schreib, Christa!« Autorin eines sozialistischen Bestsellers (1959-1965)
- 36 »Über die Schwierigkeit, ich zu sagen.« Subjektive Authentizität (1965-1976)
- 42 Spannungen produktiv machen. Fortgesetzte Versuche (1976-1989)
- 51 Im neuen Deutschland. Streitbare Zeitgenossenschaft (1989-2006)

Werk

- 59 Einführung: Christa Wolfs Poetik der subjektiven Authentizität
- 62 Die Entwicklung der Poetik am Beispiel einiger zentraler Essays
- 62 Auf der eigenen Erfahrung bestehen: »Lesen und Schreiben« und »Glauben an Irdisches« (1972)
- 66 Weibliche Autorschaft und Zeitgenossenschaft: »Der Schatten eines Traumes. Karoline von Günderrode – Ein Entwurf« (1979) und »Nun ja! Das nächste Leben geht aber heute an. Ein Brief über die Bettine« (1983)
- 71 Weibliche Erfahrung in der Geschichte: *Voraussetzungen einer Erzählung: Cassandra* (1983)
- 74 Prosa als »Erfahrungsspeicher«
- 76 Die Motive Krankheit, Tod und Schmerz
- 77 *Moskauer Novelle*
- 78 *Der geteilte Himmel*
- 80 *Juninachmittag*
- 81 *Nachdenken über Christa T.*
- 83 *Unter den Linden*

- 85 *Neue Lebensansichten eines Katers*
- 87 *Selbstversuch. Traktat zu einem Protokoll*
- 88 *Till Eulenspiegel* (zusammen mit Gerhard Wolf)
- 89 *Kindheitsmuster*
- 94 *Kein Ort. Nirgends*
- 98 *Kassandra*
- 102 *Störfall. Nachrichten eines Tages*
- 105 *Sommerstück*
- 109 *Was bleibt*
- 111 *Medea. Stimmen*
- 115 *Wüstenfahrt*
- 115 *Leibhaftig*
- 116 *Ein Tag im Jahr*

Wirkung

- 119 Autorin und Privatperson
- 121 Wirkung in der DDR und in der BRD
- 127 Internationale Wirkung
- 130 Literaturvermittlerin
- 132 Bearbeitungen für die Bühne

Anhang

- 135 Zeittafel
- 143 Bibliographie
- 151 Personenregister
- 155 Werkregister
- 157 Bildnachweis

LebenSchreiben



Christa Wolf gilt heute als bedeutendste Prosa-Autorin Nachkriegsdeutschlands, ihre Bücher werden von Leserinnen und Lesern aller Generationen und weltweit gelesen. Das hat damit zu tun, dass ihre Prosa in den sozialen Bewegungen der vergangenen Jahrzehnte verankert ist. Christa Wolfs Kritik an dogmatischen und repressiven Zügen des DDR-Sozialismus, an patriarchalen Strukturen, an atomarer

Aufrüstung und Kriegen, an Entfremdungserscheinungen und kollektiven Verdrängungsmechanismen verleiht den Ängsten und Hoffnungen vieler Menschen eine Stimme.

Eine Frau, die sich wie Christa Wolf mit ihrer ganzen Person in das Zeitgeschehen einmischt, polarisiert auch. Für die einen verkörpert sie, auch nach Literaturstreit und Stasi-Debatte, Glaubwürdigkeit und moralische Integrität. Anderen ist die Zeitgenossin, die Intellektuelle, die Frau, die Moralistin, die Autorin, die sich öffentlich positioniert, streitet und Werte wie Aufklärung und Menschenwürde verteidigt, verdächtig. Sie ist unbequem. Sie übertritt Grenzen, im Leben wie im Schreiben. Auch ist sie keine traditionelle Erzählerin, sondern versteht sich als Prosa-Autorin, die wahrheitsgetreu erfindet aufgrund ihrer eigenen Erfahrung und die uns teilhaben lässt am Entstehen dieses Gewebes aus erfahrener, erinnelter, erfundener Welt: ein offenes Modell, ein unverkennbar weibliches, und ein Identifikationsangebot, das immer wieder aufs Neue angenommen wird.

Dem Alltag kommt in diesem Werk entscheidendes Gewicht zu. Er steht für die Kostbarkeit gelebten Lebens. Christa Wolfs Prosa der Erinnerung bezieht (Zeit-)Geschichte und Mythologie gleichermaßen ein. Das Schreiben begleitet das Leben, wird zur »Mit-Schrift« (WA 12, S. 505), zur Chronik, ja zum Widerstand gegen das unaufhaltsame Verlorengehen von gelebter Zeit. Fast immer schreibt sie darüber, wie und unter welchen Umständen ein Individuum – ein weibliches – sich